

SCHWERPUNKTE :

- Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlslagen im geschützten Rahmen
- Förderung von Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit im Alltag
- Förderung sozialer Fähigkeiten und Entwicklung konstruktiver Konfliktlösungsmöglichkeiten.
- Viel Erfahrung im Umgang mit sexuell missbrauchten Kindern und Kindern bei denen ein Familienmitglied psychisch erkrankt ist oder eine Suchterkrankung hat
- Vorbereitung auf die Anforderungen einer weitergehenden Verselbstständigung (z.B. in einer Jugendgruppe)

Die Eltern werden bei Bedarf im Gruppenrahmen angeleitet, zusätzlich finden Elterngespräche statt.

Themen können u. a. sein:

- Bedürfnisse des Kindes erkennen und angemessen darauf eingehen
- Kindgerechte Kommunikation
Entwicklung individueller Möglichkeiten dem eigenen Kind angemessene Grenzen zu setzen.
- Gestaltung von Besuchszeiten
- Kennenlernen angemessenen Spielmaterials

Mit dem **Auto** kommen Sie am besten innerstädtisch über die Berliner Straße oder über die Autobahn A3 bis zur Abfahrt Mülheim, von dort auf die B8 Richtung Stammheim, an der dritten Ampelanlage links in den Dünnwalder Kommunalweg und biegen hinter dem Ortsschild „Dünnwald“ die 2. Straße links ab

Mit dem **Auto** kommen Sie am besten innerstädtisch über die Berliner Straße oder über die Autobahn A3 bis zur Abfahrt Mülheim, von dort auf die B8 Richtung Stammheim, an der dritten Ampelanlage links in den Dünnwalder Kommunalweg und biegen hinter dem Ortsschild „Dünnwald“ die 2. Straße links ab.



C.J.G. Kinder- und Jugendhilfe St. Josef
Am Portzenacker 1a
51069 Köln
Tel.: 02 21 -96 03 61-0
Fax: 02 21 – 60 68 80
www.cjg-ksj.de

Stand März 10



Familienorientierte Kinderwohngruppe „Kunterbunt“

§34KJHG
Aufnahmealter 2-11 Jahre



Eine Einrichtung in Trägerschaft der
Caritas-Jugendhilfe Gesellschaft mbH



Stand: März 10

<ul style="list-style-type: none"> • Für Kinder im Aufnahmealter von 2-11 Jahren mit Entwicklungsrückständen, Lernschwierigkeiten, Wahrnehmungsstörungen, Missbrauchs- und Gewalterfahrungen und Problemen im Sozialverhalten. 		<ul style="list-style-type: none"> • Für Familien deren Problemlagen sich so verfestigt haben, oder die in eine Krise geraten sind, so dass ihre Kinder kurz- bis mittelfristig nicht mit Ihnen zusammenleben können. Ist eine Rückführung nicht möglich, erfolgt die Vermittlung in geeignete Angebote, sofern der Verbleib in der Gruppe nicht sinnvoll erscheint. 	
<p>Einzelförderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufarbeiten von Entwicklungsrückständen • Realistisches Selbstbild entwickeln • Altersentsprechende Fähigkeiten entwickeln • Konfliktfähigkeit erweitern • Position in der Familie klären/finden • Lernen, die Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen • Schulische Begleitung • Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennenlernen • Eigene Interessen/Hobbys entwickeln 		<p>Gruppenleben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz und Lebensraum • Soziale Kompetenzen entwickeln • Beziehungsangebote • Klar strukturierte Tagesabläufe • Altersentsprechendes Regelwerk • Vermittlung von Alltagswissen • Sport- und Freizeitaktionen • Erlebnispädagogische Aktivitäten • 2-wöchige Ferienfreizeit 	
		<p>Wir klären und bearbeiten mit der Familie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist der Auftrag des Jugendamtes? • Welche Ziele hat die Familie? • Woran ist sie bereit zu arbeiten? • Wo liegen familiäre Ressourcen? • Was muss sich verändern damit ein Zusammenleben wieder möglich ist? <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Eltern-Kind Beziehung • Entlastung der Familie in Krisensituationen • Stärkung und Erweiterung der elterlichen Erziehungskompetenz • Positionen in der Familie klären/finden • Neue Formen des Umgangs miteinander entwickeln 	
		<p>Formen der Familienarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familiengespräche • Genogrammarbeit • Angeleitete Besuche • Einbeziehung der Eltern in den Alltag der Kinder, mit zunehmender Übernahme von Aufgaben • Elterntreffen in der Gruppe • Hausbesuche 	

Neben der Arbeit mit den Familien ist ein weiterer Schwerpunkt die Vernetzung mit externen Helfern. Wir arbeiten mit allen Beteiligten offen zusammen. Ziel ist, dass die jeweiligen Hilfen so aufeinander abgestimmt sind, dass ein gemeinsamer Erziehungsprozess mit verteilten Aufgaben entsteht